



WBF

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04
office@wbf-medien.de • www.wbf-medien.de

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

Die Hexenverfolgung: Es konnte jeden treffen

Ursachen - Prozessverlauf - erste Zweifel



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

Adressatengruppen

Alle Schulen ab 7. Schuljahr,
Jugend- und Erwachsenenbildung

Unterrichtsfächer

Geschichte, Gesellschaftslehre,
Politische Bildung, Religion

Kurzbeschreibung des Films

Zauberei und Hexenglaube reichen in Europa Jahrhunderte zurück. Hexen werden gefürchtet, zunächst aber nicht verfolgt. Das ändert sich im 15. Jahrhundert, als aus ihnen Teufelsanbeter werden, die angeblich den christlichen Glauben zerstören. Animationen, Spielfilmszenen und Dokumente veranschaulichen, welche Vorstellungen die Menschen damals von Hexen haben, z. B. wie sie mit dem Teufel in der Walpurgisnacht „wüste Gelage“ feiern. Schwerpunkte des Films sind die vielfältigen Ursachen der Hexenverfolgung sowie der Verlauf eines Hexenprozesses. Gegen dieses unmenschliche Verfahren wendet sich der Jesuit Friedrich Spee in seiner anonymen Schrift „Cautio Criminalis“ - „Rechtlicher Vorbehalt“.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen am Beispiel der Hexenverfolgung erkennen, dass Menschen in krisenhaften Situationen bereit sind, Feindbilder und Vorurteile zu entwickeln, die sogar zur Gewaltanwendung führen können. Sie sollen

- erläutern, warum Zauberei und Hexenglaube eine jahrhundertealte Tradition haben,
- erklären, wie es ab dem 15. Jahrhundert - besonders in Deutschland - zur Hexenverfolgung gekommen ist,
- am Beispiel der „Bader-Ann“ den Verlauf eines Hexenprozesses schildern.

Sie sollen erörtern, welche Bedeutung die Hexenverfolgung noch heute für uns hat.

Verleih in Deutschland: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

Verleih in Österreich: WBF-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

Weitere Verleihstellen in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol

Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 9
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Inhalt und Gliederung des Films	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 14
• Didaktische Anmerkungen	S. 6		
• Informationen zum Thema Hexenverfolgung	S. 7		

Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium plus besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

DVD-Video-Teil

In Ihrem DVD-Player wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet. Über das Menü können der Hauptfilm, die Filmsequenzen und die zusätzlichen Filmclips abgespielt werden.

Hauptfilm starten: Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

Filmsequenzen und zusätzliche Filmclips: Der WBF-Unterrichtsfilm ist in Filmsequenzen unterteilt. Die Filmsequenzen und die zusätzlichen Filmclips können einzeln angewählt werden.

Bei den Filmsequenzen und den zusätzlichen Filmclips werden im Vorspann Arbeitsaufträge eingeblendet. Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind diese in die folgenden drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht	◉ mittel	● schwer
----------	----------	----------

DVD-ROM-Teil

Im DVD-Laufwerk Ihres PC können Sie den DVD-ROM-Teil über den Explorer durch Öffnen der **Index-Datei** starten. Der **Hauptfilm**, die **Filmsequenzen** und die zusätzlichen **Filmclips** werden über das Hauptmenü gestartet.

Der **DVD-ROM-Teil** bietet zahlreiche **weiterführende Materialien**, interaktive Arbeitsblätter (siehe Seite 3) und hilfreiche Informationen wie zum Beispiel das didaktische Unterrichtsblatt, den Vorschlag für eine Unterrichtseinheit oder Lehrplanbezüge für alle Bundesländer.

Der WBF-Unterrichtsfilm ist in **Filmsequenzen (= Schwerpunkte)** unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert, z. B.:

Hauptmenü	Schwerpunkt	Problemstellung	Material
Schwerpunkte	2. Ursachen für die Hexenverfolgung	2.1 Warum kam es zur Hexenverfolgung?	2.1.7 Der „Hexenhammer“

Alle Materialien können als PDF- oder Word-Datei aufgerufen und ausgedruckt werden. Sie sind nach den Schwerpunkten und Problemstellungen gegliedert. Zu allen Materialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien finden Sie das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge.

Zur Unterstützung der **Binnendifferenzierung** sind auch diese Arbeitsaufträge in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

<input type="radio"/> leicht	<input checked="" type="radio"/> mittel	<input type="radio"/> schwer
------------------------------	---	------------------------------

In den Schwerpunkten und Problemstellungen werden die Arbeitsblätter bewusst ohne Lösungen angeboten, um den Schülerinnen und Schülern ein selbstständiges Arbeiten zu ermöglichen. Die Arbeitsblätter mit Lösungen finden Sie in der Infothek unter **Sammlungen aller Arbeitsblätter - Lehrer**.

Infothek

Hier finden Sie folgende Dokumente als PDF- und Word-Datei:

- die **Übersicht über die Materialien**
- das **didaktische Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht
- die **Arbeitsaufträge für alle Materialien**, zusammengestellt in einer Datei
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen)
- die **Sammlung aller Arbeitsmaterialien**
- die **Sprechertexte** für den Hauptfilm, die Filmsequenzen und zusätzlichen Filmclips
- den **Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**
- die **Bildungsstandards und WBF-Medien** sowie
- die **Lehrplanbezüge nach Bundesländern**

Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium plus bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können diese Arbeitsblätter direkt über die Startseite unter **Interaktive Arbeitsblätter** oder über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Die interaktiven Arbeitsblätter liegen im HTML5-Format vor und können an verschiedenen Endgeräten bearbeitet werden (z. B. Whiteboard, Tablets ...).

Auf der Ebene der Problemstellungen befinden sich darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format. Ferner können Sie in der Infothek die Dokumente **Sammlung aller Arbeitsblätter - Lehrer** (mit Lösungen) und **Sammlung aller Arbeitsblätter - Schüler** (ohne Lösungen) aufrufen.

Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 7, 8 und 10, Mac OS X, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

Struktur der WBF-DVD

Unterrichtsfilm: Die Hexenverfolgung: Es konnte jeden Treffen Ursachen - Prozessverlauf - erste Zweifel	
1. Schwerpunkt Der Glaube an Magie und Hexen hat eine lange Tradition	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (2:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12)	
1.1	Welche Vorstellungen über Hexen und Magie hatten die Menschen?
2. Schwerpunkt Ursachen für die Hexenverfolgung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (7:30 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 12/13)	
2.1	Warum kam es zur Hexenverfolgung?
3. Schwerpunkt Der Hexenprozess: Von der Anklage bis zur Hinrichtung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (3:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
3.1	Wie lief ein Hexenprozess ab?
4. Schwerpunkt Kritiker der Hexenverfolgung	
<ul style="list-style-type: none">• Filmsequenz (1:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM• Problemstellung, Materialien (siehe Seite 13)	
4.1	Welche Kritik wurde an der Hexenverfolgung geübt?

Inhalt und Gliederung des Films

Etwa 50 000 Menschen sollen bis 1780 den Hexenverfolgungen in Europa zum Opfer gefallen sein - allein die Hälfte im Heiligen Römischen Reich.

Wie konnte es dazu kommen?

Der Glaube an Magie und Hexen hat eine lange Tradition

Zauberei und Hexenglaube reichen in Europa Jahrhunderte zurück. Der WBF-Unterrichtsfilm zeigt zahlreiche Beispiele, wie sich die Menschen im Mittelalter gegen Hexerei und Magie zu wehren versuchen. Immer geht es um die Abwehr von Katastrophen wie Dürre, Hunger und Krankheit. Zwar fürchten die Menschen im Mittelalter die Hexen, aber noch werden sie nicht verfolgt.

Ursachen für die Hexenverfolgung

Im 15. Jahrhundert ändert sich das. Nun sollen Hexen Teufelsanbeter sein, die auf Ziegenböcken und Besen zu gemeinsamen Versammlungen fliegen. Treffpunkte sind abgelegene Orte wie Anhöhen, sogenannte Blocksberge, wie der Brocken im Harz. Zeugen für solche angeblichen Hexereien sind schnell gefunden. Oft sind es Nachbarn oder gar Familienmitglieder, die aus Neid, wegen Erbstreitigkeiten oder eines Todesfalls als Zeugen auftreten. Verdächtig sind vor allem Frauen, oft auch Fremde. Die Kirche fürchtet die Hexen zunächst nicht, sie fürchtet die Ketzer. Inquisitoren sollen die Ungläubigen aufspüren. Einer von ihnen, der Dominikanermönch Heinrich Kramer, interessiert sich nicht für die Ketzer, sondern für eine andere Gruppe. In seinem Buch „Malleus Maleficarum“ („Hexenhammer“) klagt er besonders die Frauen als Hexen an, als „Satansbrut“, als „Weltübel mit schöner Farbe bestrichen“. Dieses Buch löst in Deutschland eine Welle von Verfolgungen und Hinrichtungen aus - aber warum gerade in Deutschland, im 16. und 17. Jahrhundert?

Einige wesentliche Gründe:

- Die *Kleine Eiszeit* in Europa - mit winterlichen Temperaturen noch im Juni - führt zu schlechten Ernten, Hunger und Viehsterben.
- Mit seiner Kirchenreform kritisiert Martin Luther den Alten Glauben, er stellt sogar den Papst infrage und verunsichert so viele Gläubige. Die „gottlosen Hexen“ verurteilt auch er sowie zahlreiche seiner Anhänger.
- Flugblätter wie die von Lucas Cranach dem Jüngeren und Albrecht Dürer verbreiten die Vorstellungen von Hexen.
- Auch der Dreißigjährige Krieg mit seinen Folgen, den vielen zerstörten Dörfern, den Millionen Toten und Hungernden verlangt nach Schuldigen - und findet sie in den Hexen.

Der Hexenprozess: Von der Anklage bis zur Hinrichtung

Spielfilmszenen zeigen, wie *Bader-Ann* vor einem weltlichen Gericht der Zauberei angeklagt wird. Nachbarn haben gegen sie ausgesagt. Der Angeklagten werden die langen Haare abgeschnitten - nach damaliger Vorstellung Sitz der übernatürlichen Kräfte. Und sie wird auf Muttermale untersucht - angeblich Zeichen für ein Bündnis mit dem Teufel. *Bader-Ann* muss ein Hexenhemd überziehen, ihre eigene Kleidung könnte ja Zaubermittel verbergen. In der Regel folgt die Anhörung und - gesteht die Angeklagte nicht - die Folter.

Am Ende wird *Bader-Ann* zum Tode verurteilt. Um ihre Seele zu reinigen, wird sie verbrannt. Nichts soll von ihr übrig bleiben.

Gibt es keine Zweifel an diesem unmenschlichen Verfahren?

Kritiker der Hexenverfolgung

Einer der bekanntesten Kritiker ist der Jesuit Friedrich Spee, der viele Opfer in den letzten Stunden begleiten musste. In seiner Schrift „Cautio Criminalis“ - „Rechtlicher Vorbehalt“ - von 1631 schreibt er, dass selbst der Papst unter der Folter gestehen würde, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Aus Angst vor Verfolgung erscheint diese Schrift anonym. Die Hexenverfolgung macht deutlich, wie schnell Menschen bereit sind, Hass, Feindbilder und Vorurteile zu entwickeln und sogar Gewalt anzuwenden oder zu dulden.

Didaktische Anmerkungen

Ist der Glaube an die Kraft der Hexen nur ein Relikt aus vergangenen Jahrhunderten? Das Interesse an diesem Thema scheint ungebrochen. Im 19. Jahrhundert macht Goethe in der „Walpurgisnacht“ den Brocken zum Hexenberg, auf dem sinnliche Ausschweifungen stattfinden. Die Hexe in Grimms Märchen „Hänsel und Gretel“ erinnert an die Vorstellung der kinderfressenden Hexe. Und während des Kulturkampfes 1871 - 1878 in Deutschland benutzen die Liberalen das Thema „Hexenverfolgung“, um gegen den katholischen Dogmatismus anzugehen.

In feministischen und esoterischen Kreisen wurde in den 1980er-Jahren die Hexenverfolgung zu einem Kampf der Kirche gegen „weise Frauen“ stilisiert. Demnach verfolgte der Klerus Heilkundlerinnen und Hebammen gezielt, um deren Wissen und die vermeintliche Konkurrenz zur Kirche zu unterbinden. Diese These ist in der Geschichtswissenschaft längst widerlegt, dennoch ist ihr Einfluss auf die populäre Darstellung von Hexen bis heute prägend.

In der Roman-Reihe „Harry Potter“ und im Roman „Der Herr der Ringe“ wird auf die faszinierende Auseinandersetzung zwischen den Vertretern des Guten verwiesen, die mit Magie und Zauberei die Mächte des Bösen bekämpfen.

Worin liegt die **didaktische Aktualität** des Themas „Hexenverfolgung“?

Es gibt nur wenige Kapitel in der Geschichte, die den Irrsinn menschlichen Denkens und Handelns so deutlich dokumentieren.

Das Thema zeigt,

- wie sich Menschen in Krisensituationen - begleitet von geschickten Manipulationen - verhalten,
- wie sie Sündenböcke suchen, um andere für ihre unbefriedigende Situation verantwortlich zu machen,
- wie als Folge von Vorurteilen und leichtfertigen Beschuldigungen Menschen gefoltert und ermordet werden,
- wie wichtig und bedeutsam rechtsstaatliche Grundsätze und geregelte Rechtsverfahren sind.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich an einem historischen Fallbeispiel (siehe *Bader-Ann* im WBF-Unterrichtsfilm) mit dem Denken und Fühlen der Opfer und der Ankläger zu beschäftigen. Dabei sollen sie erkennen, dass es auf die rationale Kontrolle der eigenen Affekte, auf den Widerstand gegen Vorurteile, Gerüchte und Gruppenzwänge ankommt. Wir erleben auch im 21. Jahrhundert immer wieder, wie Menschen in krisenhaften Situationen irrationale Argumente heraufbeschwören, um ihre Unzufriedenheit zu dokumentieren.

Das Thema Hexenverfolgung kann den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, wie wichtig die Errungenschaften des demokratischen Rechtsstaates sind. Die Gesellschaften der beginnenden Neuzeit hatten diese Errungenschaften nicht. Sie waren daher der Willkür der Obrigkeit (Kirche und Staat) und der Massenhysterie der Fanatiker schutzlos ausgeliefert.

Die dramatischen Spielfilmszenen des WBF-Unterrichtsfilms erleichtern es den Lernenden, sich in die Handelnden hineinzusetzen, deren Ängste und Hilflosigkeit zu erahnen und den Ablauf eines Hexenprozesses zu verstehen und zu hinterfragen.

Schließlich sollten auch die schwierigen Fragen diskutiert werden,

- ob die Hexenverfolger Handlungs- und Entscheidungsspielräume hatten,
- und was jeder von uns gegen Vorurteile, Feindbilder und Verschwörungstheorien tun kann?

Informationen zum Thema Hexenverfolgung

1486 hat der Dominikanermönch und Inquisitor Heinrich Kramer mit seinem Traktat „Malleus Maleficarum“ („Hexenhammer“) die Hexenlehre auf eine theologische Grundlage gestellt. Zwar fanden die Hexenprozesse vor weltlichen Gerichten statt - obgleich diese den Hexenbegriff der Kirche lange Zeit nicht anerkannten. Aber der „Hexenhammer“ legitimierte den Kampf gegen Hexen, die man als Verursacher der Krisen (Hunger, Pest, Krankheit, Krieg) ansah.

Vom Glauben an Hexen in der Antike und im Mittelalter

Der Glaube an Zauberei geht bis in die Antike zurück. Regen sollte genauso herbeigezaubert werden wie die Hoffnung auf die Geburt eines Kindes oder die Heilung einer Krankheit. Und auch die christliche Kirche versuchte durch Wetterläuten die Dämonen bei Gewitter zu bannen. Christliche Religion und Magie schlossen sich nicht aus. Bereits der Kirchenvater Augustinus (5. Jahrhundert) sprach von einem „Teufelspakt“. Mit seinen Dämonen verleite der Teufel die Menschen zu sündhaften Taten. Amulette, Heilmittel und andere abergläubische Praktiken sollten dagegen schützen. Jedoch zu Hexenverfolgungen kam es noch nicht.

Der Kampf der Kirche richtete sich zunächst gegen die Häretiker, angebliche Abweichler von der christlichen Lehre (Katharer und Waldenser im 12. - 14. Jahrhundert). Inquisitoren - meistens Dominikaner- und Franziskanermönche - ermittelten von Amts wegen gegen die Glaubensabweichler. Geständnisse durften durch die Folter ermittelt werden. Die Verfolgung der Ketzer und ihre Anklage lagen in der Hand der Kirche. Die Verhaftung und die Durchführung der Strafe übernahm jedoch die weltliche Macht. Schließlich sollte die Kirche keine blutigen Strafen verhängen, erhoffte sich aber oft den Tod der Häretiker.

Von der Ketzer- zur Hexenverfolgung

Zunächst sah das Inquisitionsverfahren nach dem Laterankonzil von 1215 noch keine Hexenprozesse vor. Aber sehr schnell richtete sich der Vorwurf der Teufelsanbetung nicht nur gegen Ketzer, sondern auch gegen die Juden, die Kinder angeblich durch Gift oder Flugsalben töten.

Die Ketzerverfolgung schlug spätestens im 15. Jahrhundert in Hexenverfolgung um. Nun ging es um ein Konglomerat von Teufels- und Dämonenlehre: Zauberei, Hexenflug, Teufelsbuhlschaft.

Durch Kramers „Hexenhammer“ wurde die Hexenvorstellung auf Frauen fokussiert, „da sie in allen Kräften der Seele wie des Körpers mangelhaft sind“ (siehe Eva und die Schlange). Kramer bemühte sogar die Herkunft des Namens „femina“ für seine Zwecke: fe und minus, „weil sie immer geringeren Glauben hat ...“ (nach Behringer, W., Hexen und Hexenprozesse, München 2001, S. 96 f.).

Bis zu 50 000 Menschen sollen den Hexenverfolgungen in Europa zum Opfer gefallen sein. Der Höhepunkt der Prozesse lag zwischen 1580 und 1650. Verfolgt wurden zwar mehrheitlich Frauen; es gab aber auch Regionen, in denen bis zu 30 Prozent Männer hingerichtet wurden (darunter Amtsträger und Geistliche). Die öffentlichen Hinrichtungen waren für die Untertanen ein Event. Mit ihnen verschaffte sich die Obrigkeit in Krisenzeiten eine Herrschaftslegitimation, eine Möglichkeit, vor großem Publikum „Gerechtigkeit“ zu demonstrieren.

Der Hexenprozess

Zu Beginn des Hexenprozesses stand die Befragung nach festgelegtem Frage-schema. Das Ergebnis wurde genau protokolliert. Zunächst gestanden die Angeklagten die ihnen vorgeworfenen Handlungen nicht, denn die Hexenanklage war frei erfunden.

Daraufhin erfolgte die Folter, das Kernstück eines jeden Hexenprozesses, mit der ein Geständnis erzwungen wurde. Die Prozedur konnte beliebig lange fortgesetzt werden, sodass zahlreiche Angeklagte schon bei diesen Torturen starben.

Entscheidend war die Suche nach weiteren Teufelsanbetern, um die angebliche Hexenverschwörung aufzudecken.

Kritik an der Hexenverfolgung

In der Renaissance und im Humanismus wurde die Hexenverfolgung publizistisch bekämpft. Autoren appellierten an Kaiser Karl V., das „Blutbad der Unschuldigen“ zu beenden. Später, 1624, schreibt ein Zeitgenosse: „Die Folter aber straft ein Verbrechen, bevor es bewiesen ist ...“ (Johann Greve, in GWU 49, S. 664)

Hexenverfolgungen wurden mit Christenverfolgungen verglichen. So konnte sich Friedrich Spee von Langenfeld, ein Jesuit, in seiner berühmten „Cautio Criminalis“ („Rechtlicher Vorbehalt“) 1631 bereits auf zahlreiche Gegner der Inquisition berufen. Aberglaube und Missgunst des Volkes sind die Ursachen der Hexenverfolgung, erklärte er. Den Unsinn der Folter prangerte er geschickt an: „Ihr Richter, ich will euch zeigen, wo die Zauberer stecken. Auf, greift Kapuziner, Jesuiten, alle Ordenspersonen und foltert sie. Sie werden gestehen. Leugnen welche, so foltert sie drei-, viermal, sie werden schon bekennen ... Wollt ihr noch mehr, so packt Prälaten, Kanoniker, Kirchenlehrer. Sie werden gestehen, denn wie sollten diese zarten, feinen Herren etwas aushalten können? Wollt ihr immer noch mehr, dann will ich euch selbst foltern lassen und ihr dann mich ... So sind wir schließlich alle Zauberer.“ (Behringer, W., a.a.O., S. 384).

Aus Angst vor Sanktionen seiner Vorgesetzten publizierte er seine Schrift anonym.

Erst zur Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert wurde die Hexenverfolgung endgültig untersagt. Ein wesentlicher Grund dafür war die Erkenntnis, dass die Welt durch Naturgesetze geordnet ist. Magie, Zauberei und Hexen hatten darin keinen Platz mehr.

1782 fand die letzte Hinrichtung einer Hexe in Europa im Kanton Glarus in der Schweiz statt.

Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms

Das Thema im Lehrplan: Die Hexenverfolgung erstreckt sich in Deutschland vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Daher kann das Thema verschiedenen Schwerpunkten zugeordnet werden: „*Die Renaissance verändert die Gesellschaft*“ (Hier stellt die „Hexenverfolgung“ einen Widerspruch zum neuen humanistischen Weltbild dar.) „*Martin Luther will die Kirche reformieren*“ (Wie verhalten sich die katholische und die lutherische Kirche zur Hexenverfolgung?) „*Der Dreißigjährige Krieg*“ (Klima, Krieg und Elend als wesentliche Ursachen der Hexenverfolgung)

Einstiegsmöglichkeit: Arbeit mit Bild und Text

- Nenne Bücher, Filme, Märchen, in denen Hexen vorkommen.
- Schildere die Aktivitäten der Hexen. Erkläre, welche Bedeutung sie in dem jeweiligen Geschehen haben.
- Schreibe auf, was deiner Meinung nach zu einer Hexe gehört.

Anschließend erhalten die Schülerinnen und Schüler folgendes Bild.



Quelle: Hans Baldung Grien, Die Hexen, Holzschnitt 1510
© Deutsche Fotothek

So hat sich ein Künstler im 16. Jahrhundert die Hexen vorgestellt.

- Beschreibe das Bild. Wie sind die Personen dargestellt? Was tun sie?
- Stelle Vermutungen darüber an, welche Absicht der Künstler mit seiner Darstellung verfolgt.

Im Anschluss erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Hexenbeschreibung aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.:

„Mager und grässlich ist der Verruchten Gesicht, und fremd dem heiteren Himmel [...] ungekämmt hinflattert ihr Haar [...] und die sonst nicht tödliche Luft vergiftet ihr Atem.

Nicht zu den Himmlischen betet sie, noch im flehenden Liede ruft sie Götter zur Hilfe.

Flammen von Leichenbrand auf Altäre zu legen, erfreut sie [...] Auch wo ein Leichnam liegt auf bloßer Erde, da sitzt sie neben ihm, früher als Vogel und Wild.

Die Glieder zerfleischen will mit Stahl und Händen sie nicht. Auf die Bisse der Wölfe wartet sie, um das Fleisch aus dem trockenen Rachen zu reißen.“

Quelle: Lucan Bellum civile 6, 506 - 555, in: Der Markus Annäus Lukanus Pharsalia, übersetzt von Kraus, J., Stuttgart 1863, zitiert nach: Frenschkowski, M.: Die Hexen. Eine kulturgeschichtliche Analyse, Marix Verlag, Wiesbaden 2012, S. 204 ff., Text gekürzt und vereinfacht

- Unterstreiche alle Textstellen, in denen
 - a) das Äußere der Hexe beschrieben wird und
 - b) ihre Aktivitäten genannt werden.
- Vergleiche das Ergebnis mit deiner Beschreibung einer Hexe aus der **Einstiegsphase**.

Beobachtungs- und Arbeitsaufträge vor der Filmvorführung

Lehrkraft: Für viele Menschen in Deutschland waren die Hexen in der Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert eine reale Bedrohung. Wie konnte es dazu kommen? Der WBF-Unterrichtsfilm gibt Antworten. Notiert euch zu folgenden Arbeitsaufträgen einige Stichworte:

1. Erläutert, wie man zu einer Hexe „gemacht“ wurde.
2. Erklärt, wie es in Deutschland zur Hexenverfolgung gekommen ist.
3. Schildert den Ablauf eines Hexenprozesses.

Nach der Filmvorführung

- Die Schülerinnen und Schüler sollen zunächst die Szenen beschreiben, die sie besonders betroffen gemacht haben.
- Anschließend tragen sie ihre Ergebnisse zu den Arbeitsaufträgen 1. - 3. vor.

Erarbeitungsphase

- Die Klasse äußert sich zu der Einstiegssequenz des WBF-Unterrichtsfilms: „Tragt Argumente zusammen, warum Zauberei und Hexenglaube eine jahrhundertalte Tradition haben.“ (Dabei können auch die Ergebnisse aus der **Einstiegsphase** mit einfließen.)

Zur weiteren Vertiefung wird die Klasse in drei Lerngruppen eingeteilt. Die Lehrkraft stellt zusätzliches Material zur Verfügung (siehe auch die Materialien auf dieser WBF-DVD).

Zur Unterstützung der Binnendifferenzierung sind die Aufgaben in drei Schwierigkeitsgrade unterteilt:

○ leicht, ⊙ mittel und ● schwer

Erste Lerngruppe: *Wie wird man eine Hexe?*

- 1. Beschreibt, wie sich die Menschen in der Zeit vom 15. bis zum 18. Jahrhundert die Hexen sowie ihre Aktivitäten vorgestellt haben.
- 2. Erläutert, was den Hexen alles vorgeworfen wurde.
- 3. Im Unterrichtsfilm wird die Walpurgisnacht erwähnt. Erklärt, was - nach den Vorstellungen der Menschen - dort geschah.
- 4. Begründet, wie man zu einer Hexe „gemacht“ wurde.
- 5. Die Kirche wandte sich zunächst nicht gegen Hexen, sondern gegen Ketzler. Erklärt den Unterschied zwischen Hexen und Ketzern.
- 6. Berichtet, was ihr über den Dominikanermönch Heinrich Kramer und den „Hexenhammer“ erfahrt.

Zweite Lerngruppe: *Wie kommt es in Deutschland zur Hexenverfolgung?*

- 1. Nennt Ursachen, die zur Hexenverfolgung führten.
- 2. Erklärt, inwiefern Martin Luther und die Reformation einen Beitrag zur Hexenverfolgung geleistet haben.
- 3. Was hat der Dreißigjährige Krieg mit der Hexenverfolgung zu tun? Nennt Gründe.
- 4. Stellt einen Zusammenhang zwischen Hexenzauber und Wetterverhältnissen her.
- 5. Stellt euch vor, ihr müsstet euch mit einem Befürworter der Hexenverfolgung (z. B. einem Inquisitor) auseinandersetzen. Was würdet ihr ihm antworten? Schreibt einen Brief.

Dritte Lerngruppe: *Wie lief ein Hexenprozess ab?*

- 1. Erklärt den Ablauf des Hexenprozesses am Beispiel der *Bader-Ann*, von der Anklage bis zur Folter.
- 2. Erläutert, welche Rolle die geistliche und weltliche Macht in einem Hexenprozess spielte.
- 3. Begründet, warum besonders viele Frauen angeklagt wurden.
- 4. Erläutert die Bedeutung der Folter bei den Hexenprozessen.
- 5. Warum wurden viele Hexen verbrannt? Nennt die Gründe.
- 6. Entwerft ein Flugblatt, auf dem ihr das Verfahren der Hexenprozesse anprangert.

Die Lerngruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Es ist wichtig, dass sie nicht nur mündlich vorgetragen werden, sondern in schriftlicher Form vorliegen und so allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung gestellt werden.

Bewertungsphase

Abschließend sollen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit der Hexenverfolgung auseinandersetzen.

- Einer der bekanntesten Kritiker ist der Jesuit Friedrich Spee. Nennt einige seiner Argumente.
- Können wir heute noch etwas von den Hexenverfolgungen lernen? Sammelt möglichst viele Argumente und tragt sie vor.

Übersicht über die Materialien

Ziffern: 1. Schwerpunkt 1.1 Problemstellung 1.1.1 Material

Abkürzungen: F = Filmclip Dok = Dokument Sch = Schaubild
 Fo = Foto T = Text A = Arbeitsblatt
 St = Statistik Z = Zeichnung ☞ = interaktiv
 Q = Quelle G = Gemälde

1. Der Glaube an Magie und Hexen hat eine lange Tradition Filmsequenz (2:20 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
1. Welche Vorstellungen über Hexen und Magie hatten die Menschen?		
1.1.1 Filmclip: Die Ausgrabung eines alten Richtplatzes (1:35)	F	DVD-Video + ROM
1.1.2 Die Vorstellung von Hexen ist alt	T	DVD-ROM
1.1.3 Eine antike Hexenbeschreibung	Q	DVD-ROM
1.1.4 Volksmagie und Aberglaube	Fo/T	DVD-ROM
1.1.5 Merkmale der Hexerei	Sch/T	DVD-ROM
1.1.6 Arbeitsblatt: Die Vorstellungen von Hexen - eine Zuordnung	A/☞	DVD-ROM
1.1.7 Arbeitsblatt: Das Hexenbild heute	A	DVD-ROM

2. Ursachen für die Hexenverfolgung Filmsequenz (7:30 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
2.1 Warum kam es zur Hexenverfolgung?		
2.1.1 Filmclip: Wie Heinrich Kramer zum Hexenjäger wurde (1:40)	F	DVD-Video + ROM
2.1.2 Die Hexenverfolgung in Europa	St/T	DVD-ROM
2.1.3 Die Inquisition als Vorläufer der Hexenverfolgung	T	DVD-ROM
2.1.4 Missernten als Ursache der Hexenverfolgung	T	DVD-ROM
2.1.5 Unwetter durch Hexenzauber	Z/T	DVD-ROM
2.1.6 Bericht über ein Unwetter	Q	DVD-ROM
2.1.7 Der „Hexenhammer“	Dok/T	DVD-ROM
2.1.8 Ein Flugblatt über die Hexenverbrechen	Z/Q	DVD-ROM
2.1.9 Die Verbreitung der Hexenlehre	T	DVD-ROM
2.1.10 Über die Gräueltaten der Hexen	Z/T	DVD-ROM

2.1.11 Arbeitsblatt: Die Hexenverbrechen - ein Suchbild	A/☞	DVD-ROM
2.1.12 Arbeitsblatt: Juden und Hexen als Feindbilder - Gemeinsamkeiten	A	DVD-ROM

3. Der Hexenprozess: Von der Anklage bis zur Hinrichtung Filmsequenz (3:00 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
3.1 Wie lief ein Hexenprozess ab?		
3.1.1 Filmclip: Der Scharfrichter Franz Schmidt (1:25)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2 Die Hexenprozesse	Sch/T	DVD-ROM
3.1.3 Untertanen bitten um Hexenverfolgung	Q	DVD-ROM
3.1.4 Die Hexenprobe	Z/T	DVD-ROM
3.1.5 Fragen an die Angeklagten	Q	DVD-ROM
3.1.6 Ein Angeklagter berichtet über seine Folter	Q	DVD-ROM
3.1.7 Der Prozess gegen Bader-Ann	Fo/T	DVD-ROM
3.1.8 Die Opfer der Hexenverfolgung	T	DVD-ROM
3.1.9 Die Schrecken der Gefängnisse	Z/Q	DVD-ROM
3.1.10 Arbeitsblatt: Hexenprozesse in Eichstätt - ein Fallbeispiel	A	DVD-ROM
3.1.11 Arbeitsblatt: Hexenprozesse - ein Lückentext	A/☞	DVD-ROM

4. Kritiker der Hexenverfolgung Filmsequenz (1:50 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM		
4.1 Welche Kritik wurde an der Hexenverfolgung geübt?		
4.1.1 Filmclip: Die Hexenverfolgung als Mahnung für uns heute (1:00)	F	DVD-Video + ROM
4.1.2 Kritik an der Hexenverfolgung	T	DVD-ROM
4.1.3 Friedrich Spee	G/T	DVD-ROM
4.1.4 Spee kritisiert die Verfolgung von Hexen	Q	DVD-ROM
4.1.5 „Was von der Folter zu halten ist“	Z/Q	DVD-ROM
4.1.6 Ende der Hexenverfolgung	T	DVD-ROM
4.1.7 Wandel des Hexenbildes nach der Verfolgung	Fo/T	DVD-ROM
4.1.8 Irrtümer über die Hexenverfolgung	Sch/T	DVD-ROM
4.1.9 Arbeitsblatt: Wer war Friedrich Spee?	A	DVD-ROM
4.1.10 Arbeitsblatt: Die Kritik an der Hexenverfolgung - ein Lückentext	A/☞	DVD-ROM

Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Der **didaktischen Konzeption** liegen die Bildungsstandards und Lehrpläne zugrunde, wobei Kompetenzen und Operatoren eine zentrale Rolle spielen. Durch die Berücksichtigung der Lernziel-, Problem- und Handlungsorientierung werden entdeckendes Lernen ermöglicht sowie die Sach-, Methoden-, Medien-, Urteils- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert.
- Die DVD ist in **Schwerpunkte** unterteilt, die der Untergliederung des Unterrichtsfilms in Sequenzen entsprechen. Den Schwerpunkten sind **Problemstellungen** zugeordnet, die sich mit den angebotenen Materialien bearbeiten lassen.
- Das **Unterrichtsmaterial** umfasst zahlreiche Quellen wie Filmclips, Zeichnungen, Gemälde, Fotos, Texte und Schaubilder.
- Zu allen Unterrichtsmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten. In den Word-Dateien wird das jeweilige Material mit Arbeitsaufträgen, in den PDF-Dateien ohne Arbeitsaufträge angeboten. Die Arbeitsaufträge ermöglichen den Lerngruppen einen gezielten Zugang zu den Materialien, da die verschiedenen Kompetenzbereiche abgedeckt werden. Die mehrschrittigen Arbeitsaufträge erleichtern die **Binnendifferenzierung**.
- Die **Arbeitsblätter** auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder. Zu allen Arbeitsblättern werden - soweit möglich - Lösungen angeboten. Die vorgegebenen Arbeitsaufträge auf den Arbeitsblättern sind nicht verbindlich, sondern können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**, die auch auf einem **Tablet/Whiteboard** bearbeitet werden können (siehe Seite 3).

Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD

Die **Einstiegsmöglichkeit** auf Seite 9 kann bis auf den Einsatz der Quelle auf Seite 10 übernommen werden.

Die vier Schwerpunktthemen des WBF-Unterrichtsfilms sowie die dazugehörigen Materialien (Seite 12/13) eignen sich sowohl zur **Bearbeitung im Klassenverband** als auch in **Gruppen oder an Stationstischen**. Das umfangreiche Material ist ein Angebot, das je nach Klassensituation und der zur Verfügung stehenden Zeit von der Lehrkraft reduziert oder ergänzt werden kann.

In der **Einstiegsphase** haben die Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Vorstellungen von Hexen äußern können. Nun sollen sie mit den Merkmalen der Hexen konfrontiert werden, wie sie in den Vorstellungen der Menschen in der Antike und im Mittelalter vorkamen. Dafür stellt die Lehrkraft Materialien auf Stationstischen zur Verfügung. Je nach Interesse wählen die Schülerinnen und Schüler ein Material aus und erarbeiten die jeweiligen Arbeitsaufträge. Das kann in Einzel- oder Partnerarbeit geschehen.

Themenschwerpunkt: Der Glaube an Magie und Hexen hat eine lange Tradition

- ⊙ 1. Erklärt die Herkunft und die Bedeutung des Begriffs „Hexe“.
- ⊙ 2. Was erfahrt ihr über das Äußere und die Aktivitäten der Hexe Erichtho aus einer antiken Quelle? Stellt Vermutungen darüber an, was der Dichter mit seiner Schilderung seinen Zeitgenossen vermitteln wollte. Nenne deine Ergebnisse.
- ⊙ 3. Eine besondere Bedeutung bei der Hexenverfolgung hatte der Hexensabbat. Erklärt, was - nach den Vorstellungen der Menschen - dort geschah.
- ⊙ 4. Erläutert, wie sich die Menschen vor sogenannten „Wiedergängern“ schützten.
- ⊙ 5. Nennt Beispiele, wie Magie im Alltag der Menschen damals verankert war.

Materialien ⇒ **1.1.1 - 1.1.5**

Die Ergebnisse werden vorgestellt. Dabei soll deutlich werden, dass Magie und Hexenglaube für viele Menschen im Mittelalter Realität war und erhebliche Ängste verursachte.

Der Schwerpunkt des Unterrichts liegt auf den *Ursachen der Hexenverfolgung* und den *Hexenprozessen*. Die Klasse wird in vier Gruppen eingeteilt; jeweils zwei Gruppen erarbeiten das gleiche Thema. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden, wer welche Ergebnisse präsentieren soll, sodass alle an der Erarbeitung und der Darstellung der Ergebnisse beteiligt sind.

Erste Lerngruppe: Warum kam es zur Hexenverfolgung?

- ⊙ 1. Berichtet, was ihr über den Inquisitor Heinrich Kramer erfahrt.
- ⊙ 2. Selbst die Deutung des Wortes „Frau“ nutzte Kramer als Beweis für den mangelnden christlichen Glauben der Frau. Begründet das mithilfe des Zitats.
- 3. Erklärt, inwiefern die Inquisition der Vorläufer der Hexenverfolgung war.
- ⊙ 4. Erläutert, warum nach dem „Hexenhammer“ die Hexen härter zu bestrafen waren als die Ketzer.
- ⊙ 5. Was haben Missernten und Unwetter mit der Hexenverfolgung zu tun? Stellt den Zusammenhang her.
- ⊙ 6. Berichtet, was ihr in dem Flugblatt über das Vergehen der Hexen erfahrt.
- ⊙ 7. Erklärt, wie sich die Vorstellungen über die Hexen verbreiteten.
- ⊙ 8. Beschreibt die angeblichen Gräueltaten auf dem Bilddokument, die durch die Hexen begangen wurden.

Materialien ⇒ **2.1.1 - 2.1.10**

Zweite Lerngruppe: Wie lief ein Hexenprozess ab?

- ⊙ 1. Berichtet, welche Funktionen der Scharfrichter Franz Schmidt in Nürnberg ausübte.
- ⊙ 2. Die Hexerei war ein krimineller Sonderfall. Erklärt, welche Folgen das hatte.
- ⊙ 3. Die Verurteilung einer Hexe führte oft zu weiteren Prozessen. Erläutert, warum dies so war.
- ⊙ 4. Oft waren es die Bürger selbst, die eine Hexenverfolgung forderten. Nennt die Gründe.
- ⊙ 5. Erläutert, was eine „Hexenprobe“ und was „Hexenmale“ sind.
- ⊙ 6. Die Fragen an die Angeklagten waren vorgeschrieben. Dabei wurden vor allem vier Vorwürfe erhoben. Unterstreicht sie mit verschiedenen Farben im Text: *rot* für den Pakt mit dem Teufel, *blau* für den Hexenflug, *gelb* für den Schadenszauber und *grün* für den Hexensabbat.

- 7. Stellt euch vor, ihr müsstet die Fragen unter der Folie beantworten. Welche Problematik ergibt sich (vgl. auch das WBF-Unterrichtsmaterial 3.1.6)?
- 8. Unterstreicht im Text, was Johannes Junius über die Folter berichtet.
- ⊙ 9. Schildert, was ihr über den Ablauf des Prozesses gegen *Bader-Ann* erfahrt.
- ⊙ 10. Warum war die Lage der Opfer so ausweglos? Begründet eure Meinung.

Materialien ⇒ **3.1.1 - 3.1.9**

Die Lerngruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Dabei sollten die Schülerinnen und Schüler - je nach Material - ihre Betroffenheit und Kritik äußern.

Die oben aufgeführten Materialien für die beiden Lerngruppen finden Sie bereits zusammengestellt im Dokument „**Vorschlag für eine Unterrichtseinheit**“ in der Infothek auf dem DVD-ROM-Teil.

Die „Hexenverfolgung“ ist - aus heutiger Sicht - so menschenverachtend, dass die Frage auftauchen wird: „*Gab es keinen Zweifel an diesen grausamen Verfahren?*“ Die Lehrkraft verteilt folgende Materialien über die Kritik an der Hexenverfolgung:

Materialien ⇒ **4.1.2 - 4.1.7**

Anschließend soll die Frage erörtert werden:

*Können wir heute noch etwas von der Hexenverfolgung lernen?
Sammelt möglichst viele Argumente und Beispiele und tragt sie vor.*

Als Einstimmung kann der Filmclip „Die Hexenverfolgung als Mahnung für uns heute“ (4.1.1) eingespielt werden. Abschließend wird das Schaubild über die „Irrtümer der Hexenverfolgung“ verteilt (4.1.8). Die Schülerinnen und Schüler stellen Vermutungen darüber an, warum sich diese Irrtümer so lange halten konnten.

Ergebnissicherung: Zu allen Problemstellungen werden auf dem **DVD-ROM-Teil** Arbeitsblätter angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

Arbeitsblätter ⇒ **1.1.6/1.1.7/2.1.11/2.1.12/
3.1.10/3.1.11/4.1.9/4.1.10**



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer selbstständig die **interaktiven Arbeitsblätter** erarbeiten ⇒ **1.1.6/2.1.11/3.1.11/4.1.10**

Gestaltung

Uwe Meyer-Burow, Lüneburg

Nele Malec, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

Schnitt: Virginia von Zahn, Hamburg

**Gern senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog
WBF-Medien für den Unterricht**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - www.wbf-medien.de

Alle Rechte vorbehalten: WBF - Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH